

Hans Stutz, Träger des GRA Medienpreises 2005

Hans Stutz, 1952 geboren und aufgewachsen im Luzerner Seetal, in einer Gegend also, die damals noch von den Katholisch-Konservativen dominiert wurde und in der Vorurteile gegen Juden und Schwarze stillschweigend geduldet wurden. Erstmals direkt konfrontiert mit diskriminierenden Aussagen und Praktiken wurde er Anfang der 70er-Jahre im Vorfeld der Schwarzenbach-Initiative, beispielsweise als er während der Ferien auf einer Baustelle arbeitete.

Nach einigen wenigen Berufsjahren als Sekundarlehrer allmählicher Einstieg in den Journalismus. Mitte der 80er-Jahre erste Recherchen und erste Publikationen über Luzerner Fröntler und Nationalsozialisten der 30er- und 40er-Jahre. Nach dem Auftreten der Patriotischen Front in der Innerschweiz (1989) Beschäftigung mit den aktuellen rechtsextremistischen Strömungen in der Schweiz. Ab 1995 jährliche Publikation der Chronologie „Rassistische Vorfälle in der Schweiz“, herausgegeben von der Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz GMS und der Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus GRA. 1997 Publikation des Buches „Fröntler und Nationalsozialisten in Luzern, 1933-1945“, nach vielen Auseinandersetzungen mit Archivaren und mit dem Stadtpräsidenten von Luzern. Im Herbst 2000 veröffentlicht er das Buch „Der Judenmord von Payerne“, über die Ermordung des jüdischen Viehhändlers Arthur Bloch durch Waadtländer Nazis, begangen im April 1942. Seit Mai 2000 ist er auch Chefredaktor des Medienmagazins „Klartext“ und seit September 2000 sitzt er im Luzerner Stadtparlament, als Parteiloser gewählt auf der Liste des Grünen Bündnis.